

### Kreisentwicklung, Bauen

#### Bevölkerungsentwicklung im Alb-Donau-Kreis bis 2025

Die neue regionalisierte Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes vom Februar 2007 für die Jahre 2005 bis 2025 weist für den Alb-Donau-Kreis im Landesvergleich zwar noch leichte Zuwächse aus, allerdings – dem Trend folgend – auf niedrigerem Niveau.

#### Bevölkerungsentwicklung

Stadt Ulm	↗ 1,8%
Lkr. Biberach	↗ 1,8%
Alb-Donau-Kreis	↗ 0,2%
Baden-Württemberg	↘ -1,0%
Lkr. Reutlingen	↘ -2,5%
Lkr. Göppingen	↘ -2,5%
Lkr. Heidenheim	↘ -5,7%

#### Prognose der Altersentwicklung (Durchschnittsalter) im Alb-Donau-Kreis und in benachbarten Landkreisen

Landkreisen	Dezember	Dezember	Änderung
	2005	2025	
Stadt Ulm	41,3	44,5	↗ 3,2 Jahre
Landkreis Biberach	39,8	45,3	↗ 5,5 Jahre
Alb-Donau-Kreis	40,0	45,2	↗ 5,2 Jahre
Baden-Württemberg	41,4	45,9	↗ 4,5 Jahre
Landkreis Reutlingen	41,2	46,2	↗ 5,0 Jahre
Landkreis Göppingen	41,8	45,9	↗ 4,1 Jahre
Landkreis Heidenheim	42,1	46,2	↗ 4,1 Jahre

Die Bevölkerungsprognosen sind für Planungszwecke der Kreise und Kommunen von großer Bedeutung. Das gilt vor allem für die Altersentwicklung.

Das Durchschnittsalter im Alb-Donau-Kreis wird voraussichtlich von 40,0 Jahren im Jahr 2005 auf 45,2 Jahre im Jahr 2025 ansteigen. Dennoch ist der Alb-Donau-Kreis auch dann noch einer der „jüngsten“ Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg.

Die Altersstruktur im Landkreis wird sich bis 2025 deutlich verändern. Waren im Jahr 2005 rund 17 Prozent der Einwohner 65 Jahre und älter, so werden es im Jahr 2025 über

23 Prozent sein. Dagegen geht die Zahl der Menschen unter 18 Jahren von 21,6 Prozent (2005) auf 16,7 Prozent (2025) zurück.

Der Alb-Donau-Kreis hat auf diese Entwicklung bereits reagiert. Das zeigt sich vor allem im Bau von Pflegeheimen für ältere

Menschen, bei denen sich sowohl die Pflegeheim GmbH der Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis als auch andere Träger engagieren. Diese Projekte werden sowohl aus Landes- wie aus Kreismitteln bezuschusst.



## Künftiger Wohnungsbedarf im Alb-Donau-Kreis

Nach einer Prognose des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg vom Juli 2007 steigt der voraussichtliche Wohnungsbedarf im Alb-Donau-Kreis bis zum Jahr 2025 um 10,9 Prozent im Vergleich zum

derzeitigen Wohnungsbestand an. Mit diesem kontinuierlichen Wachstum in den nächsten Jahren liegt der Alb-Donau-Kreis im vorderen Drittel aller Stadt- und Landkreise.

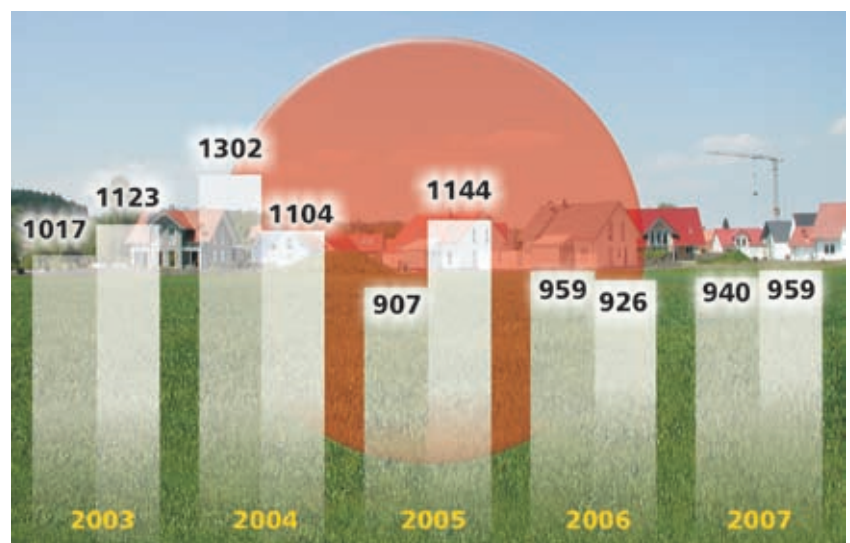


### Wohnungsbedarf im Alb-Donau-Kreis und in den benachbarten Kreisen 2005-2025

	Bedarf
Landkreis Biberach	11,9%
Stadt Ulm	11,7%
Alb-Donau-Kreis	10,9%
Baden-Württemberg	9,3%
Landkreis Reutlingen	8,9%
Landkreis Göppingen	7,9%
Landkreis Heidenheim	6,0%

## Bauanträge erreichen Vorjahresniveau

Nach der Entscheidung der Bundesregierung, die Eigenheimzulage abzuschaffen, gingen die Bauanträge für das klassische Einfamilienhaus 2007 deutlich zurück. Gleichzeitig stiegen die Genehmigungszahlen für gewerbliche Bauten sowie für Umbauten, Renovierungen und Modernisierungen kräftig an. Dazu hat die konjunkturelle Entwicklung maßgeblich beigetragen.



Bauanträge jeweils im ersten und zweiten Halbjahr

### Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR)

Das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum bleibt auch im Jahr 2007 für den Alb-Donau-Kreis das zentrale Förderinstrument. So wurden im Jahr 2007 rund 2,9 Millionen Euro an Fördermitteln für den Alb-Donau-Kreis bereitgestellt.

Davon profitierten die Gemeinden ebenso wie private und gewerbliche Projekte.

Der Förderungsschwerpunkt lag weiterhin im gewerblichen Bereich, diente also dem Erhalt und der Schaffung von Arbeitskräften im ländlichen Raum.

#### Fördersummen 2004 – 2007

	2004	2005	2006	2007
kommunal	849.650	464.497	1.096.600	1.206.000
privat nicht gew.	226.700	238.000	60.000	20.000
privat gewerblich	1.367.684	1.046.771	1.260.267	1.673.600
insgesamt	2.444.034	1.749.268	2.416.867	2.899.600

Alle Angaben in Euro.

Die Fördersummen der Jahre 2000 bis 2003 finden Sie im Jahresbericht 2006

ELR-gefördert:

Neubau der Speditionsfirma Stöhr, Rottenacker



### Neue Gedanken im ELR

Am 1. Januar 2008 tritt das neue „Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum“ in Kraft. Der bisherige integrierte Entwicklungsansatz mit seinen vier Förderschwerpunkten

- Arbeiten
- Grundversorgung
- Gemeinschaftseinrichtungen und
- Wohnen

hat sich bewährt und wird grundsätzlich beibehalten. In Zukunft sollen sich die Gemeinden auf die Stärkung der Ortskerne und die Reduzierung des Flächenverbrauchs konzentrieren. Auch sollen ökologische Gesichtspunkte im Hinblick auf den spürbaren Klimawandel mehr Berücksichtigung finden. Deshalb haben künftig bei Projekten privater Bauherren der rationelle Energieeinsatz und die Verwendung erneuerbarer Energien Fördervorrang.

Für das Programmjahr 2008 werden die Anträge bereits nach diesen Vorgaben beurteilt und eingestuft.

## Ausbau der Verkehrsinfrastruktur

### Grünes Licht für ICE-Neubaustrecke und A 8-Ausbau

Am 19. Juli 2007 einigten sich das Land Baden-Württemberg, die Bundesregierung und die Deutsche Bahn AG über die Finanzierung der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm und des damit verbundenen Projektes „Stuttgart 21“. Damit ist der Weg geebnet für den gleichzeitigen Bau der ICE-Strecke zwischen Wendlingen und Ulm entlang der Autobahn und den sechsspurigen Ausbau der Bundesautobahn A 8. Das Planfeststellungsverfahren für die Trassen zwischen Widderstall und Ulm/West geht zwischenzeitlich in die Endphase. Frühestens ab 2019 wird die Neubaustrecke fertig gestellt sein.

Landrat Heinz Seiffert bezeichnete in einer Pressemitteilung das Großprojekt als eine „Riesenchance für unsere Region, für Oberschwaben und den gesamten Osten Württem-



bergs.“ Für die export- und forschungsorientierte Innovationsregion Ulm/Neu-Ulm würden sich dadurch völlig neue Perspektiven eröffnen. Auch der Regionalverkehr auf der Schiene wird nach Überzeugung von Landrat Seiffert attraktiver. Reisezeiten würden verkürzt und, so der Landrat, „der Weg zum Stuttgarter Flughafen, zur neuen Messe oder zum Hauptbahnhof wird für viele Bürger unserer Region schneller als für weite Teile des Stuttgarter Umlands.“

Landrat Seiffert dankte der Landesregierung, vor allem Ministerpräsident Günther Oettinger, für das politische und finanzielle Engagement des Landes bei diesen Großprojekten. Für die Neubaustrecke Wendlingen – Ulm zahlt das Land von 2010 bis 2016 einen festen Zuschuss von 950 Millionen Euro, das sind fast die Hälfte der Kosten. Dank der Finanzierungszusage des Landes rückt der Baustart um voraussichtlich sechs Jahre auf das Jahr 2010 vor.

### Dornstadt/Ulmer Norden: Neuer Anschluss an die Autobahn A 8

Der Container-Bahnhof und die Gewerbegebiete Ulm-Nord und Dornstadt EXIT 62 bekommen einen direkten Anschluss an die Autobahn A 8. Der Bund machte den Weg frei, diesen Anschluss bis 2012 zu verwirklichen. Damit wird auch die Neuordnung der Verkehre im Ulmer Norden mit den Gemeinden Dornstadt

und Beimerstetten möglich, was seit längerem auch vom Alb-Donau-Kreis gefordert wurde.

Während sich die Stadt Ulm um die nötigen Straßenbauprojekte auf ihrem Gebiet kümmert und für den Bund die Planung und Bauüberwachung für den Doppelanschluss an die BAB A8 übernimmt, wird der



Alb-Donau-Kreis gemeinsam mit den beteiligten Gemeinden auf seinem Gebiet aktiv. Dabei geht es um den Bau einer neuen Verbindung zwischen dem künftigen Doppelanschluss und der Landesstraße 1239 am südlichen Ende der Ortsumgehung Beimerstetten. Mit dieser Verlängerung des Eiselaer Wegs und seiner Aufstufung als Kreisstraße (K 7302) wird Dornstadt vom Lkw-Verkehr entlastet und der Containerbahnhof erhält eine direkte Zu- und Abfahrt zur Autobahn. Als weiteres Projekt plant und baut das Land die westlich von Beimerstetten verlaufende Ortsumgehung im Zuge der Landesstraßen 1239 und 1165.

Der Kreistagsausschuss für Umwelt und Technik beschloss am 8. Oktober 2007 den Abschluss einer Vereinbarung des Alb-Donau-Kreises mit den Gemeinden Dornstadt und Beimerstetten für den Bau der geschilderten Verbindung zwischen Autobahnanschluss und Ortsumfahrung Beimerstetten. Die Hälfte der Kosten für Planung und Bau wird der Landkreis übernehmen. Das sind (einschließlich Grunderwerb) rund 810.000 Euro.



### Südbahn gehört elektrifiziert

Die Südbahn Ulm – Friedrichshafen – Lindau ist eine der ganz wenigen überregionalen Schienenstrecken, die noch mit Dieselloks betrieben werden. Die Elektrifizierung dieser zweigleisigen Strecke drohte auf Jahre hinaus verschoben zu werden. Deshalb haben sich alle Anrainer - Landkreise, Städte, Gemeinden, Regionalverbände sowie Industrie- und Handelskammern – im Juni 2006 zur Interessengemeinschaft Südbahn zusammengeschlossen, um dieses „Dieselloch“ zu stopfen.

Alle Betroffenen haben sich bereit erklärt, Teile der Vorpla-

nung für die Elektrifizierung, den zweigleisigen Ausbau zwischen Friedrichshafen und Lindau sowie die Ertüchtigung der Strecke für Geschwindigkeiten bis 160 km/h als freiwillige Vorleistung zu übernehmen. Der auf den Alb-Donau-Kreis entfallende Kostenanteil beträgt ca. 105.000 Euro. Damit soll die Elektrifizierung bereits zur Grundlage der Ausschreibung der Verkehrsleistungen ab den Jahren 2011/12 werden. Die Rückzahlung dieser Vorleistungen durch die Deutsche Bahn AG ist mit Bewilligung der Planungen durch den Bund in voller Höhe vorgesehen.

### Neuer Trassenvorschlag für die Querspange bei Erbach

Im Oktober 2007 wurde vom Tübinger Regierungspräsident Hermann Strampfer für die Querspange von der B 311 zur B 30 eine verbesserte Trassenführung vorgestellt. Die neue Planungsvariante 3.6 rückt weit vom Erbacher Stadtteil Ersingen ab. Das Regierungspräsidium rechnet mit positiver Resonanz der Betroffenen und dadurch mit einer schnelleren Bestandskraft der Planung.

Landrat Heinz Seiffert begrüßte die neue Variante und plädierte für einen baldigen Baubeginn, forderte jedoch einen ausreichenden Lärmschutz für die benachbarten Gemeinden und Teilorte.

Die neue Variante schwenkt erst später von der B 311 ab, überquert die Donau, den Kanal und verläuft dann wieder auf der schon bekannten Trassenva-

## Radwegebeschilderung

riante 3.1 in Richtung zur B 30. Die Länge der Querspange und damit der eigentliche Neubau kann so um etwa 1.400 Meter verkürzt werden.

Mit dieser neuen Trassenvariante wird den zahlreichen Einwendungen aus Ersingen ebenso Rechnung getragen wie Einwendungen von Seiten des Naturschutzes. Das Regierungspräsidium will bis Mitte 2009 einen fertigen Planfeststellungsbeschluss erreichen.

### Landkreisweites Radverkehrsnetz

Der Kreistag hatte in seiner Sitzung am 17. Oktober 2006 beschlossen, die Beschilderung überörtlich bedeutsamer Radwege landkreisweit mit 50 Prozent der Materialkosten zu bezuschussen, falls nicht eine Bezuschussung durch andere Fördermittel (wie etwa „Leader+“) erfolgt.

Die Schilder werden in Abstimmung mit den Städten, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften aufgestellt. Um ein landeseinheitliches Design zu erreichen, werden die Empfehlungen der Forschungsgesellschaft für Straßenwesen berücksichtigt. Fahrradtouristen finden dann überall vertraute Hinweisschilder.

In den Jahren 2006 und 2007 wurden die Radwege in den „Leader+“-Fördergebieten „Brenzregion“ (Verwaltungsraum Lengenau/Amstetten/Lonsee) und „Oberschwaben“ (Verwaltungsgemeinschaft Munderkingen) beschildert.

Die Beschilderung wird in den nächsten Jahren auf die anderen Teile des Landkreises ausgeweitet. Parallel dazu wird auch die Neubeschilderung der 14 vom Landratsamt ausgewiesenen Radtouren (Blauer Radwanderführer Alb-Donau-Kreis/Ulm) einbezogen. Dafür wurde der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club (adfc e.V.) vom Landkreis mit der Realisierung beauftragt, die bis Ende 2008 abgeschlossen sein wird.



### Radfernwege

Das Land Baden-Württemberg hat die Tourismus Baden-Württemberg GmbH mit der Umsetzung der einheitlichen Beschilderung für die Radfernwege in Baden-Württemberg beauftragt. Dazu wurden mit allen betroffenen Stadt- und Landkreisen Vereinbarungen abgeschlossen, die eine Kostenbeteiligung der Kreise in Höhe von einem Drittel der Materialkosten sowie eine enge inhaltliche Abstimmung vorsehen.

In diesem Förderprogramm wurden im Jahr 2007 bereits der Donau-Radweg (einschließlich der Route über Blaubeuren) und der Hohenlohe-Ostalb-Weg neu beschildert. Der Donau-Bodensee-Radweg und der Alb-Neckar-Weg werden in den nächsten Jahren mit einer neuen Beschilderung folgen.



## Öffentlicher Personennahverkehr und Schülerbeförderung

### Kürzungen im Schienenpersonennahverkehr

Die Bundesregierung hat im Jahr 2006 die Regionalisierungsmittel für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) um rund 10 Prozent gekürzt. Das Land Baden-Württemberg als Aufgabenträger für den SPNV hatte danach die Förderung für die Neubeschaffung von Linienbussen um über 70 Prozent und die SPNV-Leistungen um durchschnittlich etwa 5 Prozent gekürzt. Die Angebotskürzungen der Bahn wurden zum Fahrplanwechsel am 10. Juni 2007 wirksam. Nach Protesten des Alb-Donau-Kreises und der betroffenen Gemeinden nahm das Land zum Fahrplanwechsel am 9. Dezember 2007 einige dieser Kürzungen wieder zurück.

Die Situation stellt sich aktuell so dar: Die Angebotsleistungen innerhalb des Alb-Donau-Kreises wurden auf der Donautalbahn um 3,1 Prozent, auf der Südbahn um 4,4 Prozent, auf der Brenzbahn um 6,3 Prozent und auf der Filstalbahn Ulm - Geislingen um 12,1 Prozent reduziert.

Die auf der Bahnlinie Ulm – Geislingen von der DB Regio AG geplanten Streichungen im Umfang von bis zu 22 Prozent der Regionalbahnen konnten durch gemeinsame Anstrengungen der betroffenen Gemeinden, der Mandatsträger und des Landkreises auf ein noch akzeptables Maß gemindert werden (12 Prozent). Die befürchteten schmerzhaften Bedienungslücken im Berufs- und Ausbildungsverkehr sind so weitgehend ausgeblieben. Wo dennoch Zugausfälle ab dem 10. Juni 2007 zu Angebotslücken führten, haben der Alb-Donau-Kreis, die DB ZugBus RAB und die DING gemeinsam versucht, durch kostenneutrale Angebotsumschichtungen bei den bahnparallelen Buslinien ein angemessenes Gesamtangebot Bus/Schiene zum 9. Dezember 2007 aufrecht zu erhalten.

### Rückgang bei Schülermonatskarten

Der Rückgang der Geburtenzahlen hat ab dem Schuljahr 2006/2007 auch im Alb-Donau-Kreis zu einem ersten Rückgang der Schülerzahlen geführt. Im März 2007 wurden 11.213 Schülermonatskarten erstattet und damit 1,1 Prozent weniger als noch im März 2006. Dabei stehen Rückgängen an den Förderschulen (minus 5,6 Prozent), den Hauptschulen (minus 3 Prozent) und den Realschulen (minus 2,3 Prozent) weitgehend unveränderten Beförderungszahlen zu den Grundschulen und den beruflichen Schulen gegenüber. Lediglich an den Gymnasien des Landkreises stieg die Zahl der beförderten Schüler nochmals um 0,8 Prozent an.

Trotz steigender Kosten ist es der Landkreisverwaltung gelungen die Eigenanteile in der Schülerbeförderung, die Eltern für die Monatskarten ihrer Kinder zahlen, im Jahr 2007 auf dem landesweit niedrigsten Level zu halten.



Kürzung der Angebotsleistungen im SPNV zum 10. Juni und zum 9. Dezember 2007

**DING bleibt erfolgreich**

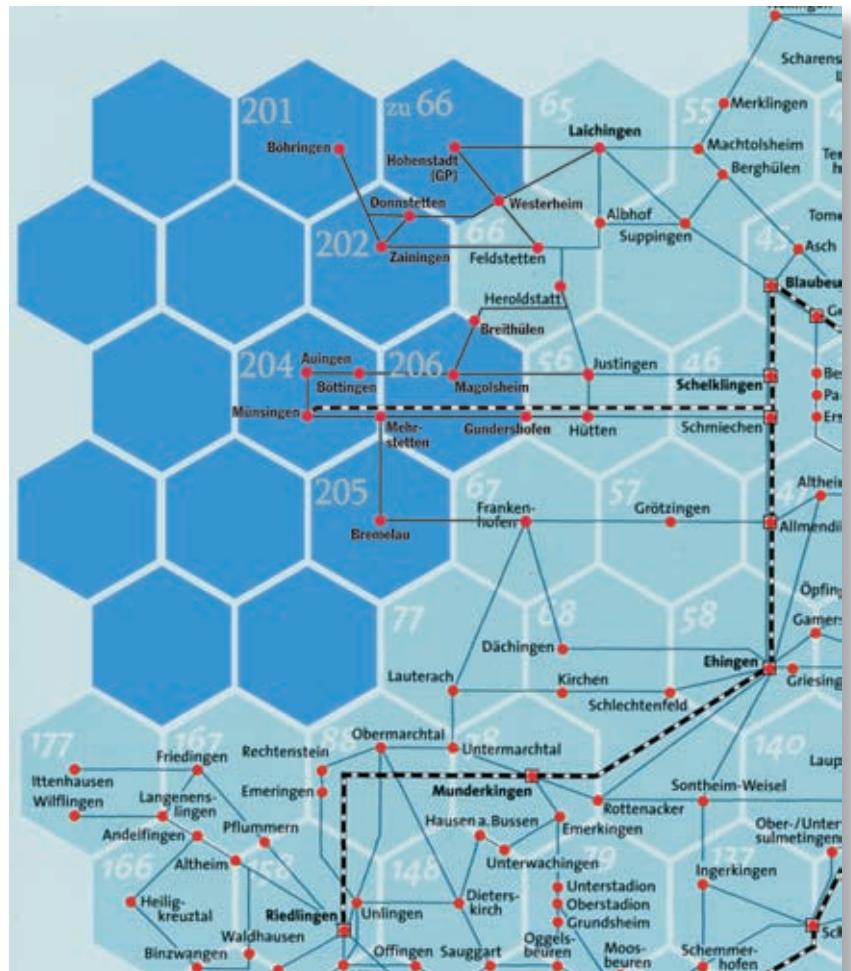
Die Erfolgsgeschichte des Donau-Iller-Nahverkehrsverbundes (DING) geht weiter. Auch im Jahr 2006 konnten wieder Zuwächse bei den Fahrgastzahlen (plus 1,8 Prozent im Jahr 2006 nach plus 3,3 Prozent im Jahr 2005) verbucht werden, ein Zeichen der guten Entwicklung des ÖPNV.

**Tarifliche Kooperation mit Nachbarverbänden ausgeweitet**

Im Übergangstarif vom DING-Gebiet zum Heidenheimer Tarifverbund entlang der Brenzbahn Ulm – Langenau – Heidenheim wurden im Jahr 2006 erneut überdurchschnittliche Fahrgaststeigerungen in Höhe von über 10 Prozent erzielt.

Diese überaus positive Entwicklung soll auch für die Verkehre zu anderen Nachbarverbänden erreicht werden. Dazu

hat der Verwaltungsausschuss des Kreistags am 9. Juli 2007 beschlossen, einen Übergangstarif zum Landkreis Reutlingen für die Bereiche Laichingen – Münsingen – Ehingen zu bezuschussen. Der Übergangstarif zum Neckar-Alb-Donau-Verbund naldo soll zum 1. Januar 2008 wirksam und im Folgejahr auf den Bereich zwischen Zwiefalten und Herbertingen erweitert werden.



*Geltungsbereich des neuen Übergangstarifs zwischen DING und naldo*



### Brand- und Katastrophenschutz

#### Über 3.500 Feuerwehrleute im Landkreis

Im Alb-Donau-Kreis engagieren sich zum 1. Januar 2007 insgesamt 3.577 Frauen und Männer bei 55 Gemeindefeuerwehren. Der Frauenanteil wächst kontinuierlich. So ist derzeit ein Höchststand von 59 Frauen bei unseren freiwilligen Feuerwehrangehörigen zu verzeichnen.

Obwohl im Landesdurchschnitt ein Rückgang von jährlich ca. 2 Prozent bei den Feuerwehrleuten zu verzeichnen ist, verbucht der Alb-Donau-Kreis im Mittel der vergangenen 5 Jahre einen durchschnittlichen Zuwachs von jährlich 0,9 Prozent.

#### Land fördert Feuerwehren mit 1,5 Millionen Euro

Die Feuerwehren im Alb-Donau-Kreis bekamen im Jahr 2007 Zuschüsse vom Land in Höhe von knapp 1,5 Millionen Euro.

Die Mittel zur Projektförderung belaufen sich auf 1,2 Millionen Euro. Im Einzelnen wurden gefördert:

- Neubau Feuerwehrgerätehaus in Langenau mit 500.000 Euro
- Neubau Feuerwehrgerätehaus in Dietenheim mit 500.000 Euro
- Neues Hilfeleistungslöschfahrzeug 20/16 für die Gemeinde Blaustein mit 86.240 Euro
- Neues Löschfahrzeug 10/6 für die Gemeinde Rottenacker mit 73.150 Euro
- Beschaffung eines gebrauchten Mannschaftstransportwagens für die Stadt Ehingen mit 6.600 Euro
- Beschaffung eines gebrauchten Mannschaftstransportwagens für die Stadt Munderkingen mit 6.600 Euro.

Insgesamt wurden knapp 326.000 Euro auf alle Landkreisgemeinden in Form der jährlichen Feuerwehrpauschale ausbezahlt.

In diesem Jahr konnten mehrere bezuschusste Fahrzeuge an Feuerwehren in Blaubeuren (Ortsteil Beinigen), Ehingen, Erbach, Illerrieden und Munderkingen übergeben werden



Fahrzeugübergabe in Illerrieden

## Ausbildung im Brandübungscontainer

Von September bis November 2007 absolvierten die Atemschutzgeräteträger der Gemeindefeuerwehren an fünf Standorten (Blaubeuren, Dornstadt, Ehingen, Dietsheim, Langenau) eine Ausbildung im Brandcontainer. Das Interesse und die Teilnahme waren enorm: Rund 730

aktive Feuerwehrangehörige aus dem Landkreis wurden von den Kreisausbildern in der Vorgehensweise eines Einsatzes geschult. Der von der EnBW gestiftete Brandcontainer sorgt für eine wirklichkeitsnahe Simulation von Bränden und Löscheinsätzen.



*Angriffstrupp bei der Brandbekämpfung im Container*

## Katastrophenschutzübung bei der Firma Sappi in Ehingen

Am 13. Oktober 2007 fand eine Katastrophenschutz-Vollübung bei der Firma Sappi in Ehingen statt. Beteiligt waren Einheiten der Feuerwehren aus Ehingen und Teilorten sowie aus Munderkingen, Rottenacker, Blaubeuren, Langenau und Blaustein. Auch Einheiten des Deutschen Roten Kreuzes aus Ehingen, vom Arbeitersamariterbund (ASB) aus Merklingen und des Technischen Hilfswerks (THW) nahmen an dieser Übung teil.

Zur Leitung der Übung gab es vor Ort einen Führungsstab, der mit einem Verwaltungsstab im Landratsamt kooperierte. Insgesamt waren bei der Übung rund 300 Helferinnen und Helfer eingesetzt.

Angenommen wurde eine Leckage an einem mit Schwefeldioxyd beladenen Kesselwagen auf der Gleisanlage der Firma. Die Übung ging außerdem davon aus, dass danach in einem Werksteil der Firma ein Brand

ausbrach. Zeitgleich galt es, an der nahe gelegenen Schmiech ein Fahrzeug zu bergen.

